



Behinderung – (k)ein Tabu

Autismus-Spektrum-Störungen (ASS)

Autismus ist eine komplexe und vielgestaltige neurologische Entwicklungsstörung, die durch qualitative Abweichungen in den wechselseitigen sozialen Interaktionen und Kommunikationsmustern gekennzeichnet ist. Es wird zwischen dem frühkindlichen Autismus, dem Asperger-Syndrom und dem atypischen Autismus unterschieden, wobei die Unterscheidung in der Praxis immer schwerer fällt, da zunehmend leichtere Formen der einzelnen Störungsbilder diagnostiziert werden. Aus diesem Grund wird heute häufig der Begriff der „Autismus-Spektrum-Störung“ (ASS) als Oberbegriff für das gesamte Spektrum autistischer Störungen verwendet.

Die Merkmale des frühkindlichen Autismus zeigen sich bereits vor dem dritten Lebensjahr und fallen in den Bereichen des sozialen Umgangs mit Mitmenschen, der Kommunikation und in sich wiederholenden stereotypen Verhaltensweisen besonders auf. Menschen mit Autismus können soziale und emotionale Signale nur schwer einschätzen und haben ebenso Schwierigkeiten, diese auszusenden. Die Reaktionen auf Gefühle anderer Menschen oder Verhaltensanpassungen an soziale Situationen sind dadurch häufig unangemessen. Im Bereich der

Kommunikation sind die Entwicklung des Sprachgebrauches und Sprachverständnisses gleichermaßen betroffen. Daher sind wechselseitiger Gesprächsaustausch, Flexibilität im Sprachausdruck und in der Sprachmelodie ebenso wenig ausgeprägt wie die begleitende Gestik, durch die die sprachliche Kommunikation betont oder ihr Sinn unterstrichen werden würde.

Die Besonderheiten im Verhalten sind charakterisiert durch eingeschränkte, sich wiederholende und stereotype Verhaltensmuster, Interessen und Aktivitäten. Menschen mit Autismus, führen alltägliche Aufgaben oft starr und routiniert aus und können Probleme mit Veränderungen von Handlungsabläufen oder Details der persönlichen Umgebung (z.B. Dekoration oder Möbel in der Wohnung, Kleidung, etc.) haben und zum Teil sehr stark auf diese Veränderungen reagieren.

Das **Asperger- Syndrom** unterscheidet sich von anderen Autismus-Spektrum-Störungen in erster Linie dadurch, dass oft keine Entwicklungsverzögerung bzw. kein Entwicklungsrückstand in der Sprache oder der kognitiven Entwicklung vorhanden ist. Die meisten Menschen mit Asperger-Syndrom besitzen eine normale allgemeine, in Teilgebieten mitunter besonders hohe Intelligenz.

Hingegen sind in der [psychomotorischen](#) Entwicklung und der sozialen Interaktion ebenso wie beim frühkindlichen Autismus Auffälligkeiten festzustellen.

Neben den genannten Charakteristika neigen Menschen mit Autismus häufig zu einer Reihe weiterer psychischer Begleitstörungen, wie Angststörungen, Phobien, Schlaf- und Essstörungen sowie zu einem herausfordernden Verhalten in Form von Wutausbrüchen und fremd- oder selbstverletzenden Verhaltensweisen. Die meisten Betroffenen haben außerdem Schwierigkeiten mit Spontanität, Initiative und Kreativität und es kann ihnen schwerfallen, Entscheidungen zur Bewältigung einer Aufgabe zu treffen auch wenn diese kognitiv zu bewältigen wäre.

Aufgrund der vielfältigen Symptome und der Multimorbidität der Autismus-Spektrum-Störungen, kann es bei erkrankten Personen auch im Studium zu verschiedenen Beeinträchtigungen und Benachteiligungen gegenüber nicht erkrankten Studierenden kommen. Um hier Abhilfe zu schaffen und eine chancengleiche Teilhabe zu sichern, können unter anderem Nachteilsausgleiche beantragt werden. Es kann beispielsweise hilfreich sein, eine Schreibzeitverlängerung bei Klausuren zu erhalten um detailfokussiertem Denken² und Schwierigkeiten in der Motorik gerecht zu werden sowie genug Zeit zu schaffen, um komplexe Aufgabenstellungen korrekt nachvollziehen zu können. Ebenso kann die Abgabefrist von Hausarbeiten etc. verlängert werden, wenn beispielsweise durch das Wahrnehmen von Therapieterminen oder durch krankheits-spezifische Symptomatiken ein größerer Zeitaufwand entsteht, der kompensiert werden sollte. Nach individuellen Problematiken und Neigungen, können außerdem schriftliche Prüfungen in Mündliche (und umgekehrt) gewandelt, an einem Laptop statt handschriftlich gearbeitet und separate ruhige Prüfungsräume zur Verfügung gestellt werden, um Störungen zu vermeiden.

² Ist eine Aufgabe sehr komplex formuliert, haben Menschen mit Autismus nicht selten Schwierigkeiten damit, die für die Lösung relevanten Aspekte zügig aus der Fragestellung herauszufiltern. Es kann passieren, dass sie sich an Details aufhalten und dadurch im Vergleich zu Personen ohne diese Erkrankung länger brauchen, die Aufgabenstellung vollständig und korrekt zu erfassen.

Besteht die Notwendigkeit, Pausen und Rückzug in den Studienalltag zu integrieren, gibt es an der Hochschule Düsseldorf die Möglichkeit, sich einen Schlüssel für die in jedem Gebäude befindlichen Ruheräume mit Liegemöglichkeit aushändigen zu lassen.

Für Lehrende ist im Umgang mit Studierenden mit einer Autismus-Spektrum-Störung vor allem zu beachten, dass Arbeitsanweisungen konkret und eindeutig und ohne die Verwendung von Ironie, mehrdeutigen Ausdrücken oder Redewendungen formuliert sind. Es kann hilfreich sein, wichtige Informationen schriftlich auszuhändigen, damit alles verstanden und behalten werden kann und aufgrund der Schwierigkeiten in der Kommunikation in einigen Fällen anzubieten, Aufgaben die als Gruppenarbeit vorgesehen sind, in eine Einzelarbeit umzuwandeln. Um herauszufinden, was der betroffenen Person weiterhin konkret helfen kann, kann ein gemeinsames Gespräch zu Beginn des Semesters unterstützend sein.

Die Merkmale autistischer Ausprägungen ändern sich mit zunehmendem Alter, bleiben im Erwachsenenalter, mit weitgehend gleichbleibenden Voraussetzungen in der Sozialisation, der Kommunikation und den Interessen, jedoch bestehen. Ebenso sind sie in ihrer Zusammensetzung und ihrem Ausprägungsgrad von Person zu Person sehr unterschiedlich. Autismusbedingte Beeinträchtigungen können zwar häufig gebessert oder kompensiert aber nicht geheilt werden. Die meisten Menschen mit Autismus benötigen aufgrund der umfassenden Beeinträchtigungen eine lebenslange Hilfe und Unterstützung, deren Grad wiederum sehr unterschiedlich sein kann. Daher sind neben den genannten Nachteilsausgleichen im Studium ggf. weitere Anpassungen, oder, besonders zu Beginn des Studiums, eine engmaschigere Betreuung in Form von einer Studienassistenz notwendig. Sollten Sie unsicher sein, ob Sie anspruchsberechtigt sind und wie Nachteilsausgleich und Unterstützung für Sie persönlich aussehen könnten, stehen wir Ihnen gerne beratend zur Verfügung.

Weiteres, umfangreiches Informationsmaterial findet sich unter anderem auf der Internetseite des Bundesverbands zur Förderung von Menschen mit Autismus: <https://www.autismus.de/>

Beauftragter für die Belange von Studierenden mit Behinderung und chronischen Erkrankungen

Björn Brünink

Münsterstr. 156

Gebäude 2, Raum 02.1.008

Telefon: +49 211 4351-8970

barrierefrei@hs-duesseldorf.de www.hs-duesseldorf.de/abs

Studentische Beratung und Assistenz

Alina Kückemanns & Philipp Hilker

Münsterstr. 156

Gebäude 2, Raum

02.1.008

barrierefrei@hs-duesseldorf.de www.hs-duesseldorf.de/abs